



Pressemitteilung

Sulingen/Minden 30.6.2016

Tödliche Gefahr in Planschbecken und Teich

Kleinkinder werden vom Wasser magisch angezogen -
tragische Unfälle im Sommer - Kinderkrankenpflagedienst warnt

Sulingen/Minden - Planschbecken, Swimming-Pools, Gartenteiche: Wasser übt auf kleine Kinder eine magische Anziehungskraft aus. Im Sommer ist die Gefahr besonders groß, dass sich die Kurzen in einem unbewachten Moment allein auf den Weg machen, um das Wasser auf eigene Faust zu testen. „Eltern sollten ihre Kinder nicht einen einzigen Moment aus den Augen lassen, wenn Wasser in der Nähe ist“, betont Heike Witte vom ambulanten Kinderkrankenpflagedienst „Krank und klein - bleib daheim.“ Denn die Folgen seien oftmals fatal.

„Manche Kinder können nach einem Sturz ins Wasser wiederbelebt werden und verbringen dann den Rest ihres Lebens mit schwersten Behinderungen im Wachkoma, andere ertrinken unbemerkt. Wir haben mit unserem Team in den vergangenen Jahren in der Region vier sehr tragische Schicksale erlebt. Die Kinder im Alter zwischen einem und vier Jahren wurden zwar wiederbelebt - doch sie trugen schwerste geistige und körperliche Schäden davon und sind ihr ganzes Leben auf fremde Hilfe angewiesen. Daher möchten wir die Eltern jetzt in den Ferien auf die katastrophalen Folgen dieser Unfälle hinweisen und sie daran erinnern, besonders aufmerksam zu sein.“ Natürlich sollten Kinder planschen und im Wasser spielen. „Doch es sollte immer jemand in der Nähe sein, der aufpasst und sich nicht ablenken lässt. Das ist sehr wichtig“, betont die Kinderkrankenschwester.

Bereits fünf Zentimeter Wasser in einer Wanne, einem Planschbecken oder einem flachen Froschteich reichen für Kleinkinder aus, um darin zu ertrinken. Sie verlieren das Gleichgewicht, weil sie einen überproportional großen Kopf haben, stürzen kopfüber ins Wasser und sinken wie ein Stein auf den Boden. „Der Sturz löst meistens einen Schock aus, der die Atmung blockiert“, erläutert Heike Witte. „Das Kind erstickt im Wasser, es kommt kein Tropfen Wasser in die Lungen.“ Der Schock führt außerdem dazu, dass sich Kleinkinder nach einem Sturz ins Wasser nicht mehr bewegen können. Die Folge: Eltern bemerken oft nicht, wenn ihr Kind ertrinkt. Das kann auch in der Badewanne zu Hause passieren.

Ertrinken ist im Kleinkindalter (1-4 Jahre) die häufigste Ursache für tödliche Unfälle. Und auch wenn ein Kind nur beinahe ertrinkt und im letzten Moment aus dem Wasser gezogen wird, kann es infolge des Sauerstoffmangels zu schwersten bleibenden Behinderungen kommen.

Wichtige Hniweise für Schwimmer, Eltern und Kinder (Info-Kasten):

- Eltern dürfen Kinder nie unbeaufsichtigt in der Nähe des Wassers lassen
- Nie mit vollem oder leeren Magen schwimmen gehen oder wenn man sich unwohl fühlt
- Nur ins Wasser springen, wenn man weiß, dass es tief genug ist

- Immer abkühlen, bevor man baden geht
- Luftmatratze, Autoschlauch und Gummitiere bieten keine Sicherheit
- Als Nichtschwimmer nur bis zum Bauch ins Wasser gehen
- Nur in Gewässern schwimmen gehen, die beaufsichtigt werden
- Nicht die eigenen Kräfte überschätzen
- Eltern sollten ihr Erste-Hilfe-Wissen auffrischen
- Wer friert sollte sofort raus aus dem Wasser
- Kinder sollten so früh wie möglich schwimmen lernen

Quelle: Kindergesundheit-info.de

„Krank und Klein - bleib daheim“ aus Sulingen (Kreis Diepholz) ist der erste Kinderkrankenpflagedienst in Niedersachsen und einer der größten des Landes. Die mehr als 80 Mitarbeiter versorgen im Kreis Diepholz und in der Region zwischen Bremen, Verden, Nienburg, Herford, Minden und Bad Oeynhausen erkrankte Kinder zuhause.

Weitere Informationen im Internet: www.krank-und-klein.de

Bildunterschrift:

Auch am Strand sollten Eltern ihre Kinder im Blick behalten. Foto: Krank und klein - bleib daheim - Meike Müller